

02. Sitzung des Runden Tisches „Konversion“

Datum: Montag, 28.05.2018, 18:00 – 20:45 Uhr

Ort: VHS, Murnau-Saal, Bielefeld

- Tagesordnung:
1. Begrüßung
 2. „Update“ Konversion
 3. Nachlese der Werkstatt / Geschäftsordnung Runder Tisch
 4. Standort Sperberstraße

Nr.	Inhalt
1.	<p data-bbox="263 403 399 448">Begrüßung</p> <p data-bbox="263 459 1394 716">Der Moderator des Runden Tisches, Herr Heinze, begrüßt die Teilnehmenden des Runden Tisches sowie die anwesenden Gäste und stellt die Tagesordnung vor. Neben einem „Update“ zum Stand des Konversionsprozesses, soll es eine Nachlese der nicht öffentlichen Werkstatt des Runden Tisches vom 27.01.2018 und die Vorstellung des Planungstandes zum Wohnstandort „Sperberstraße“ geben. Seitens des Runden Tisches gibt es keine Ergänzungen zur Tagesordnung.</p>
2.	<p data-bbox="263 772 502 817">Update Konversion</p> <p data-bbox="263 828 1394 996">Den aktuellen Sachstand zum Konversionsprozess in Bielefeld stellt Herr Dodenhoff vom Bauamt vor. Dabei werden die politisch beschlossene Arbeits-, Prozess- und Beteiligungsstruktur dargestellt und die derzeit laufende Analyse und Planung des Wohnstandortes an der Sperberstraße eingeordnet.</p> <p data-bbox="263 1008 1394 1220">Weiter informiert Herr Dodenhoff über die von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) angekündigte Rückgabe des Wohnstandortes an der Kölner Straße, Stadtbezirk Brackwede. Der Standort besteht aus zwei Mehrfamilienhäusern und acht Reihenhäusern. Wenn die Stadt Bielefeld die Objekte angeboten werden, kann diese eine Zweckerklärung zur Wahrnehmung der Erstzugriffsoption abgeben.</p> <p data-bbox="263 1232 1394 1444">Rückblickend wird über die Sitzung der politischen Steuerungsgruppe Konversion am 11.04.2018 und den Bürgerdialog zur Sperberstraße am 18.04.2018 berichtet. Seitens der Verwaltung wurden die Ergebnisse der ersten Sitzung des Runden Tisches und die Arbeitsergebnisse des Workshops von Januar des Jahres in der politischen Steuerungsrunde vorgestellt und dort zur Kenntnis genommen.</p> <p data-bbox="263 1456 1394 1534">Herr Dodenhoff erläutert auf Nachfrage, dass die Stadt im ständigen Kontakt mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) stehe.</p>
3.	<p data-bbox="263 1601 805 1646">Nachlese der Werkstatt / Geschäftsordnung</p> <p data-bbox="263 1657 1394 2029">Herr Heinze stellt den Anwesenden die Ergebnisse des Workshops des Runden Tisches vom 27.01.2018 zusammengefasst dar. Hier ging es im Wesentlichen um die Entwicklung von planerischen Entwicklungsgrundsätzen („Wie sollen Kasernenstandorte genutzt werden?“) und deren Konkretisierung anhand verschiedener Themenbords (Mobilität und Stadtgestaltung; Wohnen und soziale Infrastruktur; Freizeit und Kultur; Arbeit und gewerbliche Nutzungen). In einem Planspiel Konversion wurden durch die Teilnehmenden des Runden Tisches erste Stehgreifentwürfe zu den beiden Kasernenstandorte „Rochdale-Barracks“ und „Catterick Barracks“ erarbeitet und diskutiert. Dies Stehgreifentwürfe sollen im weiteren Planungsprozess den professionellen Planern und Architekten zur Verfügung gestellt werden. Die Entwür-</p>

fe und Entwicklungsperspektiven umschreiben eine erste inhaltliche Position des Runden Tisches zu den Kasernenstandorten. Zum Abschluss des Workshops wurde über den Entwurf der Geschäftsordnung des Runden Tisches gesprochen und Vereinbarungen zum weiteren Prozess getroffen.

Zur weiteren Verständigung über die Arbeit des Runden Tisches in der jetzt protokollierten zweiten Sitzung hat der Moderator ein „Leitbild“ zur Arbeit und zum Selbstverständnis des Runden Tisches verteilt und die Mindmap der Geschäftsordnung fortgeschrieben. Die Geschäftsordnung wird im Anschluss auf der Basis dieser Dokumente diskutiert.

Einige Teilnehmer wünschen sich eine aktivere Rolle des Runden Tisches. So soll es mit Impulsen aus dem Runden Tisch möglich sein, die Entscheidungen der Politik beeinflussen zu können. Es gibt darüber hinaus Bedenken, dass Informationen und Empfehlungen des Runden Tisches nicht die politisch Verantwortlichen erreichen. Von daher wird von Teilnehmenden angeregt, den direkten Dialog mit der Politik herzustellen. Die Verwaltung wird gebeten, mehr Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit der Gremien und im Informationsaustausch zwischen diesen zu gewährleisten.

Von einem der Teilnehmenden wird geäußert, dass eine Satzungsdiskussion an dieser Stelle nicht sinnvoll sei. Es wird vorgeschlagen und anschließend darüber abgestimmt, einen Sondertermin für eine Arbeitsgruppe zur Geschäftsordnung festzulegen. Diesem Vorschlag stimmen neun Mitgliederinnen und Mitglieder des Runden Tisches zu, zehn sind dagegen und drei enthalten sich. Insofern wird diesem Vorschlag nicht gefolgt.

Seitens der Verwaltung wird zugesagt, den Wünschen nach mehr Verbindlichkeit und Klarheit im Rahmen der Geschäftsordnung aufzugreifen und für die nächste Sitzung des Runden Tisch dazu einen Vorschlag zu machen.

In Bezug auf das Veranstaltungsformat wird seitens eines Teilnehmers angemerkt, dass in Zukunft Sitzungen in Räumlichkeiten stattfinden sollen, in denen alle Teilnehmenden sich zueinander zugewandt sitzen und erkennbar ist, welche Personen dem Runden Tisch angehören.

4. Standort Sperberstraße

Das Planungsbüro Reicher Haase Assoziierte hat erste planerische Analyse und städtebauliche Konzepte zum Standort Sperberstraße erstellt, welches von Herrn Wehmeier (Bauamt) zusammenfassend vorgestellt wird. Das Büro analysierte die vorzufindenden Gebäudetypen und skizzierte in diesem Zusammenhang die Chancen und Risiken des Wohnungsbestands. Herr Wehmeier gibt das Resümee aus den Ergebnissen bekannt, dass der Wohnungsbestand deutlich vom aktuellen Wohnstandard abweicht.

Anschließend werden die vom Planungsbüro erstellten Planungsvarianten zur Siedlung Sperberstraße vorgestellt. Es findet darauffolgend eine Diskussion der Mitglieder des Runden Tisches sowie der Gäste zu den Varianten statt.

Zentrale Hinweise/Ideen aus dem Plenum sind:

- Der Friedhof sollte nicht als nutzbare Freifläche betrachtet werden, stattdessen wird Schaffung von Freiflächen innerhalb der Siedlung bevorzugt
- Schaffung eines Quartiersplatzes (z.B. zulasten eines geplanten Wohnkomplexes)
- Herstellung von zusätzlichen Zugängen zur Siedlung wird begrüßt (zu sehen in Variante 3-9)
- Bau einer Tiefgarage oder Bau eines Parkhauses, um Platz für Wohnraum und Grünflächen zu schaffen oder im Fall eines Hochbaus einen Lärmschutz zur Hauptstraße zu schaffen
- Errichtung eines Parkhauses mit weiteren kulturellen und sozialen Funktionen
- Sozialer Wohnungsbau sollte diskriminierungsfreien Charakter besitzen
- Erarbeitung eines Konzeptes zur Zwischennutzung
- Bei Varianten mit vielen Wohneinheiten sollte auch eine höhere Anzahl von Kita-Plätzen berücksichtigt werden

Seitens der Stadt wird erklärt, dass die hier genannten Hinweise an das Planungsbüro weitergeleitet werden. Grundsätzlich ist die Erstellung von modifizierten Varianten durch das Büro möglich. In allen Varianten ist vorgesehen einen großen Anteil kostengünstiger oder sozial geförderter Wohnungen anzubieten, jedoch hängt die Ausprägung dieses Anteils von der Variante ab. Darüber hinaus erklärt Herr Dodenhoff, dass die städtebauliche Grundstruktur in den Varianten weitestgehend (auch durch die geplanten Neubauten) erhalten wurde. Dies ist damit zu begründen, dass der Gebietscharakter erhalten werden kann und sich die Kosten hierdurch geringer halten lassen, als durch andere Optionen. Ob der Kanal bei bestimmten Varianten ggf. erneuert werden muss, muss noch geprüft werden.

Herr Heinze fasst zusammen, dass zwar eine Tendenz zu den mittleren Varianten (5, 6, 7) aus den meisten Wortmeldungen zu ermitteln war, jedoch festzuhalten ist, dass das Ergebnis zunächst offen bleibt. Eine Detaildiskussion zu diesem Thema erfolgt im nächsten Bürgerdialog. Dieser soll vor der Sommerpause stattfinden. Der geplante Termin ist der **12.07.2018**.